

Unterrichtsmaterial 1. Zyklus

«Handel»





Nr.	Thema	Worum geht es? / Ziele	Inhalt und Action	Sozialform	Material	Zeit
1	Einstieg	Die SuS werden anhand einer Geschichte ins Thema eingeführt. Sie erkennen einen fairen Tausch.	Geschichte „Hans im Glück“, vorgelesen durch LP. SuS zeichnen die getauschten Waren.	Plenum EA	Vorlesetext Zeichenblatt	20'
2	Vom Waren- zum Geldhandel	Die SuS erfahren, dass Geld nicht immer existiert hat und kennen versch. Zahlungsmittel wie Muscheln, Gold, Salz, Lebensmittel.	Vom Warenhandel zum Geldhandel. In der Geschichte Handelsstelle suchen. Bilder versch. Zahlungsmittel zeitlich richtig einordnen.	Plenum EA	Bilder verschiedener Zahlungsmittel Arbeitsblatt	30'
3	Lied	Die SuS lernen als Auflockerung ein thematisch passendes Lied kennen.	Das Lied „Taler, Taler...“ singen und spielen.	Plenum	Liedblatt	10'
4	Markt und Grosshandel	Die SuS kennen den Unterschied von Warenhaus und Markt. Sie wissen, was alles an einem Markt angeboten wird.	Die SuS lernen den Unterschied zwischen einem Markt und einem Warenhaus kennen.	PA	Arbeitsblatt	30'
5	Tauschhandel	Die SuS lernen zu (ver-)handeln und zu tauschen. Durchsetzen – Nachgeben	Spielerisch Tauschhandel mit Materialien aus dem Schulzimmer oder Znüni. Welche Eigenschaften werden angepriesen und steigern den Wert einer Ware?	Plenum PA	Alltagsgegenstände Znüni	25'
6	Tauschmarkt	Die SuS lernen auszuwählen, anzubieten, sich von etwas zu trennen.	Die SuS bereiten sich auf den Tauschhandel mit eigener Ware vor. Kleine Inventur vorher – nachher notieren.	Plenum EA	Gegenstände von Zuhause Bestandsblatt	30'

Die Zeitangaben sind Annahmen für den ungefähren Zeitrahmen und können je nach Klasse, Unterrichtsniveau und -intensität schwanken!



Lehrplanbezug

NMG Arbeit, Produktion und Konsum - Situationen erschliessen

NMG.6.4 Die Schülerinnen und Schüler können Tauschbeziehungen untersuchen und einfache wirtschaftliche Regeln erkennen.
Rollen und Regeln beim Kaufen, Tauschen, Verkaufen

- Die Schülerinnen und Schüler können Sachen tauschen (z.B. im Spiel, Tauschbörsen), unterschiedliche Interessen von Käufern und Verkäufern entdecken sowie Ablauf und Handlungen beim Tausch von Waren bzw. Dienstleistungen gegen Geld beschreiben.
- Die Schülerinnen und Schüler können erkunden Tauschbeziehungen (z.B. auf dem Wochenmarkt, im Supermarkt, im Hofladen) und können Regeln und deren Bedeutung erkennen (z.B. Angebot, Nachfrage, Ware gegen Geld, Interessenskonflikte, Kooperation der Tauschpartner). Gütermarkt, Geld
- Die Schülerinnen und Schüler können Eigenschaften von Tauschmitteln erklären (z.B. begehrt, knapp, portionierbar, haltbar, echt) und die Funktion von Geld in Tauschgeschäften erkennen.

Ergänzungen/Varianten	
Legende	EA = Einzelarbeit / Plenum = die ganze Klasse / GA = Gruppenarbeit / PA = Partnerarbeit / SuS = Schülerinnen und Schüler / LP = Lehrperson
Informationen	Die Geschichte des Handels kann über mehrere Unterrichtsstunden behandelt werden. Theater, Diskussionen, Zeichnen, Gedächtnisspiele
Kontaktadressen	Handel Schweiz Postfach/Güterstrasse 78 4010 Basel Tel: +41 61 228 90 30 info@handel-schweiz.com
Bücher	Bilderbuch aus der Bibliothek ausleihen

Ideentext «Handel»

Info für Lehrpersonen



Warum das Thema Handel?

Nichts prägt unsere gegenwärtige Gesellschaft so sehr wie die Wirtschaft, der Handel mit Waren und der Konsum von Gütern. Jedes Kind weiss, dass man im Warenhaus alle wichtigen Lebensmittel und auch begehrte Luxusgüter einkaufen kann. Wir wollen einige Fragen dazu stellen:

- Woher kommen die Waren im Warenhaus, welchen Weg haben sie schon hinter sich?
- Wie funktionieren die Bezahlung und die Berechnung der Preise?
- Wie handelte man früher? Wozu wurde das Geld erfunden, und was genau ist bargeldloser Zahlungsverkehr?
- Wie funktioniert ein modernes Handelsunternehmen, was sind die Ideen hinter einer Warenhauskette?
- Wie stehen meine Karrierechancen im Handel? Welche Berufe gibt es zu erlernen?

Besondere Gewichtung hat dabei die historische Dimension. Um die moderne Handels-, Geld- und Devisenwirtschaft zu verstehen, muss man den geschichtlichen Aufbau des Handels kennen. Hier können die SuS eigene Erfahrungen machen. Das Material ist so aufgearbeitet, dass sich die Kinder einmal in der Rolle des bewussten Konsumenten, dann in derjenigen der Verkäuferin, des Börsenspekulanten, der Tauschhändlerin, des zukünftigen KV-Stifts oder der Detailhandelsangestellten wahrnehmen.

Die Unterrichtseinheit ist fächerübergreifend und unter Berücksichtigung methodisch sinnvoller Formen aufgebaut. Verschiedene Sozialformen, mündlicher und schriftlicher Unterricht wechseln sich ab mit lustigen Interrupts, ganz im Sinne des Handels und des handlungsorientierten Unterrichts.

1. Zyklus

Hans im Glück zeigt den Kindern den Tauschhandel, und mit dem wandernden Taler werden sie für den Geldverkehr sensibilisiert. Die mittelalterliche Stadt mit ihrem typischen Marktplatz gibt den SuS Einblick in die Ursprünge unserer modernen Warenhäuser. Schlussendlich können die Kinder selbst zu Händlern werden.

Nebst dem Kennenlernen des mittelalterlichen Handels und einiger moderner Handelschauplätze erwerben die Kinder auch Fertigkeiten beim Tauschen, Feilschen, Abschätzen von Preisen, Kaufen und Verkaufen. Sie werden für die Wirtschaft, den Handel und die Herkunft der Produkte sensibilisiert.

Ideentext «Handel»

Info für Lehrpersonen



2. Zyklus

Am Beispiel von Baumwolle werden den SuS die Herkunft, die Produktion und der Transport eines alltäglichen Stoffes mit Bezug zum eigenen Lebensinhalt erklärt. Dabei stehen Kleider im Fokus, sowohl jene von früher wie auch aktuelle Mode.

Durch den persönlichen Bezug fällt der Wissenstransfer zu «Handelskette», «Transportwege» und «Preise» einfacher und konkreter aus.

Die Unterrichtseinheit kann durch eine an den vermittelten Inhalt angepasste Lernkontrolle abgeschlossen werden.

3. Zyklus

Die Unterrichtseinheit bietet einen Überblick über die ganze Geschichte des Handels. Besonderes Augenmerk wird verschiedenen Handelsfamilien und -konsortien zuteil. Die SuS lernen so nicht nur einen wichtigen Ausschnitt aus Mittelalter und Renaissance kennen, sie betrachten die Geschichte auch aus einem etwas anderen Blickwinkel, demjenigen des Handels nämlich.

Anhand eines Geschichtsfrieses wird die ganze Handelsgeschichte visualisiert, und die SuS können sich daran orientieren.

So richtig ökonomisch wird es bei der Betrachtung der modernen Wirtschaft und des Aufbaus eines Handelsunternehmens. Natürlich lernen die Jugendlichen auch verschiedene Berufe rund um den Handel kennen. Für Auflockerung sorgen Spiele, Prozentrechnungen und Rätsel.

Wer wird beispielsweise Königin der Hansestädte? Und welche SuS-Firma ist top, welche Bankrott?

Einstieg - Märchen

Info für Lehrpersonen



Arbeitsauftrag	Geschichte „Hans im Glück“, vorgelesen durch LP. SuS zeichnen die getauschten Waren.
Ziel	<ul style="list-style-type: none">• Die SuS werden anhand einer Geschichte ins Thema eingeführt.• Sie erkennen einen fairen Tausch.
Material	<ul style="list-style-type: none">• Zeichenblatt, Farbstifte• Vorlesetext
Sozialform	Plenum, EA
Zeit	20'

Zusätzliche Informationen:

- Die Geschichte des Handels kann über mehrere Unterrichtsstunden behandelt werden. Theater, Diskussionen, Zeichnen, Gedächtnisspiele
- Am Beispiel dieser Geschichte kann gut über einen guten/ bzw. einen schlechten Tausch diskutiert werden. Bei den einzelnen Tauschstellen eignet sich eine kurze Pause, in der man die Schüler schnell schätzen lässt, welcher der beiden Tauschgegenstände wohl mehr wert ist. Welchen der beiden hätten die Schüler lieber?
- Wenn in der Geschichte aufgezählt wird, was gegen was getauscht wurde, werden die Schüler miteinbezogen und nennen die betreffenden Gegenstände. Kann auch als kleiner Wettbewerb aufgezogen werden.
- Die Schüler können über ihre eigenen Tausche berichten. Wann haben sie schon einmal einen guten Tausch gemacht? Sind sie schon einmal reingefallen beim Tauschen?
- Durch das Aufzeichnen der einzelnen Tauschgegenstände von Hans erkennen die Schüler den Niedergang seines Reichtums sehr schnell.
- Was ist wohl ein guter Tausch für die Eltern, wenn diese einkaufen gehen? Hier kann über teuer/billig, Aktion, Mengenrabatt geredet werden.

Einstieg - Märchen

Vorlesetext



Hans im Glück

Vorlesetext

Hans hatte sieben Jahre bei seinem Herrn gearbeitet, da sprach er zu ihm: „Herr, meine Zeit hier ist um, ich möchte wieder nach Hause zu meiner Mutter, gebt mir bitte meinen Lohn.“ Der Herr antwortete: „Du hast mir treu und gut gedient, also sollst du auch einen guten Lohn bekommen“, und gab ihm ein Stück Gold, das so gross wie der Kopf von Hans war.

Hans zog ein Tüchlein aus der Tasche, wickelte den schweren Klumpen hinein und machte sich auf den Weg nach Hause. Bald kam ihm ein Reiter entgegen, der fröhlich auf einem Pferd vorbeitrabte. „Ach“, sprach Hans ganz laut, „wie schön und gemütlich wäre es, ein Pferd zum Reiten zu haben!“ Der Reiter, der das gehört hatte, hielt an und rief: „Ei, Hans, warum läufst du zu Fuss?“ „Ich muss“, antwortete er, „und ich habe einen schweren Klumpen heimzutragen: Es ist zwar Gold, aber es drückt mir schwer auf die Schulter!“

„Weisst du was“, sagte der Reiter, „wir wollen tauschen: ich gebe dir mein Pferd, und du gibst mir deinen Klumpen.“ „Von Herzen gern“, sprach Hans, „aber ich sage Euch, Ihr müsst Euch schwer schleppen.“ Der Reiter stieg ab, nahm das Gold und half Hans auf das Pferd, gab ihm die Zügel fest in die Hände und sprach: „Wenn du schneller reiten willst, so musst du mit der Zunge schnalzen und hopp hopp rufen.“ Hans war froh, als er auf dem Pferd sass und dahinritt. Nach einem Weilchen wollte er schneller sein, und er fing an, mit der Zunge zu schnalzen und hopp hopp zu rufen.

Das Pferd setzte sich in starken Trab, und ehe sich's Hans versah, warf ihn das Pferd ab, und er lag auf dem Boden. Das Pferd wäre abgehauen, wenn es nicht ein Bauer aufgehalten hätte, der vorbeikam und eine Kuh vor sich hertrieb. Hans stand schnell wieder auf. Alles tat ihm weh, und er sprach zum Bauern: „Auf so einem störrischen Gaul macht das Reiten keinen Spass! Da lob ich mir Eure Kuh, da kann man gemächlich hinterhergehen und hat jeden Tag seine Milch, Butter und Käse. Was gäb ich darum, wenn ich so eine Kuh hätte!“ „Nun“, sprach der Bauer, „ich mach Euch den Gefallen und tausche meine Kuh gegen Euer Pferd.“ Hans willigte glücklich ein. Der Bauer schwang sich aufs Pferd und ritt eilig davon.

Einstieg - Märchen

Vorlesetext



Hans trieb seine Kuh ruhig vor sich her und bedachte den glücklichen Handel. „Hab ich nur ein Stück Brot, so kann ich, so oft ich will, Butter und Käse dazu essen; hab ich Durst, so melk ich meine Kuh und trinke Milch. Herz, was verlangst du mehr?“

Als er zu einem Wirtshaus kam, machte er Halt, ass in der grossen Freude alles, was er bei sich hatte, sein Mittags- und Abendbrot, auf, und liess sich für seine letzten paar Geldstücke ein halbes Glas Bier einschenken. Dann trieb er seine Kuh weiter, immer in Richtung des Dorfes seiner Mutter. Gegen Mittag wurde es sehr heiss, und Hans bekam grossen Durst. „Jetzt will ich meine Kuh melken und die frische Milch trinken!“, dachte Hans.

Er band sie an einen dünnen Baum, und da er keinen Eimer hatte, so stellte er seine Ledermütze unter, aber wie er sich auch bemühte, es kam kein Tropfen Milch zum Vorschein. Und weil er sich ungeschickt dabei anstellte, so gab ihm das ungeduldige Tier mit einem der Hinterfüsse einen solchen Schlag vor den Kopf, dass er zu Boden taumelte und eine Zeit lang sich gar nicht besinnen konnte, wo er war. Glücklicherweise kam gerade ein Metzger vorbei, der auf einem Schuhkarren ein junges Schwein geladen hatte. Er half Hans auf. Hans erzählte, was vorgefallen war.

Der Metzger reichte ihm seine Flasche und sprach: „Da, trinkt einmal und erholt Euch. Die Kuh wird keine Milch geben, das ist ein altes Tier, das höchstens noch zum Ziehen taugt oder zum Schlachten.“ „Ei, ei“, sprach Hans und strich sich die Haare über den Kopf, „wer hätte das gedacht! Es ist freilich gut, wenn man so ein Tier schlachten kann, das gibt viel Fleisch! Aber ich mag kein Kuhfleisch, es ist mir nicht saftig genug. Ja, wenn ich so ein junges Schwein hätte! Das schmeckt sehr gut, dabei noch die Würste!“ „Hört, Hans“, sprach da der Metzger, „Euch zuliebe will ich tauschen und will Euch das Schwein für die Kuh lassen.“ Hans übergab ihm die Kuh, liess sich das Schweinchen vom Karren losmachen und den Strick, woran es gebunden war, in die Hand geben.

Hans zog weiter und freute sich, dass ihm jeder Wunsch in Erfüllung gegangen war.

Einstieg - Märchen

Vorlesetext



Bald gesellte sich ein Bursche zu ihm, der eine schöne weisse Gans unter dem Arm trug. Gemeinsam liefen sie weiter, und Hans fing an, von seinem Glück zu erzählen, und wie er immer so vorteilhaft getauscht hätte. Der Bursche erzählte ihm, dass er die Gans zu einem grossen Fest bringe. „Hebt einmal“, fuhr er fort und packte die Gans bei den Flügeln, „wie schwer sie ist!“ „Ja“, sprach Hans, und wog sie mit der einen Hand, „die hat ihr Gewicht, aber mein Schwein ist auch sehr gross.“

Währenddessen sah sich der Bursche nach allen Seiten ganz bedenklich um. „Hört“, fing er darauf an, „mit Eurem Schwein stimmt etwas nicht. In dem Dorf, durch das ich gekommen bin, ist eben dem Bauern ein Schwein aus dem Stall gestohlen worden. Ich fürchte, Ihr habt es da in der Hand. Die Leute suchen schon nach dem Schweinedieb. Wenn sie Euch erwischen, stecken sie Euch ins Gefängnis!“ Hans bekam es mit der Angst zu tun. „Ach Gott“, sprach er, „helft mir aus der Not, Ihr kennt hier die Gegend. Nehmt mein Schwein und lasst mir Eure Gans.“ „Ich muss schon etwas aufs Spiel setzen“, antwortete der Bursche, „aber ich will doch nicht schuld sein, dass Ihr ins Unglück geratet.“ Er nahm also das Seil in die Hand und trieb das Schwein schnell auf einen Seitenweg fort. Hans aber ging, seiner Sorgen entledigt, mit der Gans unter dem Arm der Heimat zu.

„Wenn ich es mir recht überlege“, sprach er mit sich selbst, „habe ich noch Vorteil bei dem Tausch: Zuerst den guten Braten, dann die Menge von Fett, die herausräufeln wird, das gibt Gänsefettbrot für mehrere Wochen, und dann noch die schönen weissen Federn, die lass ich mir in mein Kopfkissen stopfen. Meine Mutter wird sich freuen!“ Als er durch das letzte Dorf ging, stand da ein Scherenschleifer mit seinem Karren. Beim Schleifen sang er:

„Ich schleife die Schere und drehe geschwind, und hänge mein Mäntelchen nach dem Wind.“

Hans blieb stehen und sah ihm zu; endlich redete er ihn an und sprach „Euch geht’s gut, dass Ihr so fröhlich seid!“ „Ja“, antwortete der Scherenschleifer, „mit diesem Handwerk verdient man gut. Ein Schleifer ist ein Mann, der, sooft er in die Tasche greift, auch Geld darin findet. Aber wo habt Ihr die schöne Gans gekauft?“ „Die hab ich nicht gekauft, sondern für mein Schwein eingetauscht.“ „Und das Schwein?“ „Das hab ich für eine Kuh gekriegt.“ „Und die Kuh?“ „Die hab ich für ein Pferd bekommen.“ „Und das Pferd?“ „Dafür hab ich einen Klumpen Gold, so gross als mein Kopf, gegeben.“ „Und das Gold?“ „Ei, das war mein Lohn

Einstieg - Märchen

Vorlesetext



für sieben Jahre Dienst.“ „Ihr habt Euch jederzeit zu helfen gewusst“, sprach der Schleifer, „wenn Ihr es nun erreicht, immer Geld in der Tasche zu haben, so habt ihr das vollkommene Glück erreicht!“ „Wie soll ich das anfangen?“ fragte Hans. „Ihr müsst ein Schleifer werden wie ich; dazu gehört eigentlich nichts als ein Wetzstein, das andere findet sich schon von selbst. Da hab ich einen, der ist zwar ein wenig schadhaft, dafür sollt Ihr mir aber auch weiter nichts als Eure Gans geben; wollt Ihr das?“ „Wie könnt Ihr nur fragen“, antwortete Hans, „ich werde ja zum glücklichsten Menschen auf Erden; ich werde Geld haben, sooft ich in die Tasche greife. Ich werde keine Sorgen mehr haben!“, reichte ihm die Gans hin, und nahm den Wetzstein in Empfang. „Nun“, sprach der Schleifer und hob einen gewöhnlichen schweren Feldstein auf, „da habt Ihr noch einen guten Stein dazu, auf dem es sich gut arbeiten lässt und Ihr Eure alten Nägel gerade klopfen könnt. Nehmt ihn und hebt ihn ordentlich auf.“ Hans lud den Stein auf und ging mit vergnügtem Herzen weiter; seine Augen leuchteten vor Freude; „ich muss in einer Glückshaut geboren sein“, rief er aus, „alles, was ich mir wünsche, trifft ein, wie einem Sonntagskind.“

Weil er seit Tagesanbruch auf den Beinen gewesen war, begann er müde zu werden; auch plagte ihn der Hunger, da er allen Vorrat auf einmal in der Freude über die erhandelte Kuh aufgegessen hatte. Er konnte nur mit Mühe weitergehen und musste immer wieder eine Pause machen; dabei drückten ihn die Steine ganz erbärmlich. Da dachte er daran, wie schön es wäre, wenn er nichts zu tragen brauchte. Wie eine Schnecke kam er zu einem tiefen Brunnen geschlichen, wollte da ruhen und etwas Wasser trinken. Dabei legte er die Steine vorsichtig auf den Brunnenrand. Dann setzte er sich nieder und wollte sich zum Trinken bücken. Dabei geschah es: Er stieß aus Versehen an die Steine, und sie plumpsten tief in den Brunnen hinab.

Hans sprang vor Freude auf, kniete dann nieder und dankte Gott mit Tränen in den Augen, dass er ihm auch diesen Wunsch erfüllt und ihn von den schweren Steinen befreit hatte.

„So glücklich wie ich“, rief er aus, „gibt es keinen Menschen unter der Sonne.“ Mit leichtem Herzen und frei von aller Last sprang er nun fort, bis er daheim bei seiner Mutter war.

Einstieg - Märchen

Vorlesetext



Vom Waren- zum Geldhandel

Info für Lehrpersonen



Arbeitsauftrag	Vom Warenhandel zum Geldhandel. In der Geschichte Handelsstellen suchen. Versch. Zahlungsmittel zeitlich richtig einordnen.
Ziel	<ul style="list-style-type: none">• SuS erfahren, dass Geld nicht immer existiert hat.• SuS kennen versch. Zahlungsmittel wie Muscheln, Gold, Salz, Lebensmittel.
Material	<ul style="list-style-type: none">• Arbeitsblatt• Bilder verschiedener Zahlungsmittel
Sozialform	Plenum, EA
Zeit	30'

Zusätzliche Informationen:

- Die Begriffe für die Handelswaren eignen sich auch zum Selberschreiben.
- Als Zusatzarbeit können die Bilder der verschiedenen Zeiten ausgemalt werden.
- Die hier abgebildeten Handelsgüter sind ausgewählte Beispiele, welche zu der betreffenden Zeit sehr beliebt und verbreitet waren. Daneben gibt es viele andere Handelswaren, die mit den Schülern aufgezählt werden können.
- Die Schüler können darauf aufmerksam gemacht werden, dass Geld schon sehr früh (bei den Alten Griechen) im geschichtlichen Ablauf existiert hat. Auf dem Arbeitsblatt erscheint Geld als Zahlungsmittel spät, da der Tauschhandel mit Waren hervorgehoben werden soll.
- Es lohnt sich, mit den Schülern die Vor- und Nachteile der Handelswaren herauszufinden. So verstehen die Schüler schnell, warum das Geld erfunden werden musste.
- Die verschiedenen Zahlungsmittel eignen sich auch für Schätzspiele: Wie viele Hühner muss der Bauer für eine neue Axt bezahlen?

Vom Waren- zum Geldhandel

Arbeitsunterlagen



Schneide auf dem Beiblatt die Bilder der verschiedenen Zahlungsmittel aus und klebe sie in der richtigen Reihenfolge auf das Arbeitsblatt. Schreibe oder klebe zu jedem Zahlungsmittel den richtigen Namen!

Zahlungsmittel zuordnen



Vom Waren- zum Geldhandel

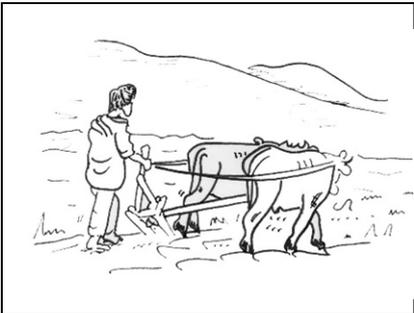
Arbeitsunterlagen



Weizen und Saatgut	Wein	Kreditkarten
Stoffe und Seide	Fünfliber	Silbermünzen
Schmuck und Edelsteine	Felle	Goldmünzen
Töpfe und Körbe	Tiere	Banknoten
Beeren und Früchte	Fleisch	
Gewürze und Salz		

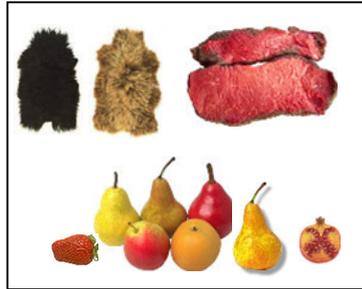
Vom Waren- zum Geldhandel

Arbeitsunterlagen



Vom Waren- zum Geldhandel

Lösungen



Fleisch

Beeren und Früchte

Felle



Tiere

Weizen und Saatgut

Töpfe und Körbe



Stoffe und Seide

Gewürze und Salz

Wein



Schmuck und Edelsteine

Silbermünzen

Goldmünzen



Fünfliber

Banknoten

Kreditkarten

Lied «Taler, Taler»

Info für Lehrpersonen



Arbeitsauftrag	Das Lied „Taler, Taler...“ singen und spielen.
Ziel	<ul style="list-style-type: none">• SuS lernen als Auflockerung ein thematisch passendes Lied kennen.
Material	<ul style="list-style-type: none">• Liedblatt• Geldstück
Sozialform	Plenum
Zeit	10'

Zusätzliche Informationen:

- Ein einfaches Spiellied, welches die Kinder auch gut in einer kurzen Pause allein spielen können.
- Variable Regeln:
 - In manchen Spielkreisen darf dreimal geraten werden.
 - Sind die Namen noch nicht bekannt, darf auch leicht auf die Hände des vermutlichen Besitzers geschlagen werden.
 - Es gibt eine Variante, in der die im Kreis sitzenden Kinder den Taler hinter dem Rücken weitergeben. Dazu ist ausser dem Ratekind – in der Mitte – kein Kind nötig, um den Taler zu verstecken.
 - Der Ring befindet sich an einer langen zusammengebundenen Schnur und wird hinter dem Rücken der Kinder im Kreis weitergeschoben. Dabei darf auch die Richtung wechseln.
- Für einen spannenden Spielverlauf ist es nötig, dass das versteckende Kind nicht mit den täuschenden Bewegungen aufhört, wenn es den Taler in eine Hand hat fallen lassen, da ansonsten der neue Besitzer leicht zu erraten ist. Es wird so lange weiterbewegt, bis das Lied gesungen ist.

Lied «Taler, Taler»

Lied



Liedblatt «Taler, Taler»

1. Ta - ler, Ta - ler, du mußt wan - dern
von der ei - nen Hand zur an - dern.
Das ist schön, das ist schön,
Ta - ler, laß dich nur nicht seh'n!

Ablauf:

Eine beliebig grosse Anzahl Kinder (etwa ab sechs Teilnehmern bis zu fünfzehn oder mehr) sitzen oder stehen im Kreis. Ein Kind hält zwischen seinen beiden Handflächen einen Taler oder einen Ring versteckt. Ein anderes Kind steht ausserhalb des Kreises und muss aufpassen: Es soll später erraten können, wer den Taler oder Ring erhalten hat. Die Kinder im Kreis falten ebenfalls die Hände vor dem Bauch, wobei sie die Handflächen leicht geöffnet halten. Während des gemeinsamen Absingens des Liedes geht der Besitzer des Talers nun reihum von Kind zu Kind und hält seine geschlossenen Handflächen in die geöffneten der Teilnehmer. Irgendwann im Verlaufe des Absingens lässt er unbemerkt den Taler in die Hände eines Kindes im Kreis fallen. Ist das Lied zu Ende, muss nun das *Ratekind* sagen, wer den Taler erhielt. Rät es richtig, darf es nun selbst den Taler wandern lassen. Hat es falsch geraten, ist das Kind mit dem Taler in der Hand an der Reihe.

Markt- und Grosshandel

Info für Lehrpersonen



Arbeitsauftrag	Die SuS lernen den Unterschied zwischen einem Markt und einem Warenhaus kennen.
Ziel	<ul style="list-style-type: none">• Die SuS kennen den Unterschied von Warenhaus und Markt.• Sie wissen, was alles an einem Markt angeboten wird.
Material	<ul style="list-style-type: none">• Arbeitsblatt
Sozialform	Plenum, EA
Zeit	30'

Zusätzliche Informationen:

- Besuch eines Marktes und/ oder Warenhaus in der Region.



Markt oder Warenhaus?



Schau dir die Bilder an. Was fällt dir auf? Was sind die Unterschiede?

		
Wo	Wo	Wo
Was	Was	Was



Markt oder Warenhaus?



Schau dir die Bilder an. Was fällt dir auf? Was sind die Unterschiede?

		
Wo	Wo	Wo
Was	Was	Was



Markt oder Warenhaus?



Schau dir die Bilder an. Was fällt dir auf? Was sind die Unterschiede?

Wo	Wo	Wo
Was	Was	Was

Markt- und Grosshandel

Lösungen



1. **Wo:** Warenhaus

Was: Kleider, grosse Auswahl, weniger Beratung

2. **Wo:** Markt

Was: Fleisch, regional, Herkunft bekannt, probieren möglich

3. **Wo:** Warenhaus

Was: Fleisch, grosse Auswahl, Herkunft nicht persönlich bekannt

4. **Wo:** Warenhaus

Was: Toilettenartikel, Putzmaterial

5. **Wo:** Markt

Was: Früchte, Gemüse, saisonal, regional, Herkunft bekannt, frisch

6. **Wo:** Warenhaus

Was: Früchte, Gemüse, alles erhältlich, lange Transportwege

7. **Wo:** Markt

Was: Dekoration, Selbstgemachtes, Produzent bekannt

8. **Wo:** Markt

Was: Korbwaren, regional, Bestellungen möglich

9. **Wo:** Markt

Was: Süssigkeiten, grosse Auswahl, kleine Portionen möglich

Tauschhandel

Info für Lehrpersonen



Arbeitsauftrag	Spielerisch Tauschhandel mit Materialien aus dem Schulzimmer oder Znüni. Welche Eigenschaften werden angepriesen und steigern den Wert einer Ware?
Ziel	<ul style="list-style-type: none">• Die SuS lernen zu (ver-)handeln und zu tauschen.• Durchsetzen – Nachgeben
Material	<ul style="list-style-type: none">• Alltagsgegenstände• Znüni
Sozialform	Plenum, PA
Zeit	20'

Zusätzliche Informationen:

- Es könnte auch eine Gesprächsrunde folgen, in der jeder seine Erlebnisse schildert.
- Die SuS sollen dazu einen teilbaren Znüni mitnehmen.



Bringe einen Znüni mit, welchen du tauschen kannst. Überlege dir Gründe und Eigenschaften, wieso dein Znüni so gut ist.

Znünitauschen

Mein Znüni: _____

Wieso ist mein Znüni so gut? Notiere drei Eigenschaften:

Was konnte ich damit tauschen?

Bin ich zufrieden mit dem Tausch?



Tauschmarkt

Info für Lehrpersonen



Arbeitsauftrag	Die Klasse organisiert einen Tauschmarkt. Jeder SuS führt Buch über seine mitgebrachten und eingetauschten Gegenstände.
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> • Die SuS lernen, was es alles braucht, um einen Markt zu organisieren. • Sie können die gemachten Erfahrungen vom Znünitausch vertiefen und anwenden. • Sie sollen fair handeln, feilschen oder sogar verschenken können.
Material	<ul style="list-style-type: none"> • Tauschmarkt Liste • eigene Tauschartikel • evtl. Decke
Sozialform	Plenum, PA, EA
Zeit	2 – 3 Lektionen`

Zusätzliche Informationen:

- Der Tauschmarkt könnte auch klassenübergreifend sein. (Kindergarten – 6. Klasse)
Die Schule als Marktplatz auf dem Pausenplatz oder in der Turnhalle.
- Vorab überlegen, was mit den „übriggebliebenen“ Spielsachen geschieht (nach Hause nehmen, gemeinnützige Organisation in der Region unterstützen?)
- kleinere Kinder durch „Tauschpaten“ begleiten lassen

Tauschmarkt

Arbeitsunterlagen



Bring von zuhause Spielsachen mit, welche du gern eintauschen möchtest. Schreibe in die Liste, was du mitgenommen hast.

Tauschmarkt – meine Liste

mitgebrachte Gegenstände	eingetauschte Gegenstände